



CECILIA REGNI | ORCID: 0009-0004-5125-5449
Università Tor Vergata, Rom

LITERATUR ALS FREIRAUM: LITERATURDIDAKTIK UND LITERARIZITÄTSORIENTIERTER DAF-UNTERRICHT IN ITALIEN – ENTWURF EINES FORSCHUNGSPROJEKTS

Abstract

Sprache und Literatur bzw. sprachliche und literarische Bildung sind in der Geschichte der Fremdsprachendidaktik in Italien sehr eng verbunden. Wenn man den Schulkontext am Beispiel von Deutsch als Fremdsprache in den staatlichen italienischen Schulen näher betrachtet, findet man eine komplexe und vielseitige Situation vor. Worin besteht das Spezifische eines fremdsprachlichen literaturorientierten Unterrichts im DaF-Unterricht und wie lässt es sich wissenschaftstheoretisch fundieren? Diese Frage, die in den 1970er- und 1980er-Jahren in der wissenschaftlichen Debatte von vielen Sprach- und Literaturwissenschaftlern gestellt wurde, scheint heute im italienischen Schulsystem noch sehr aktuell und unbeantwortet zu sein. Obwohl sich mit dem im Jahr 2020 neu erschienenen Begleitband des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen neue Perspektiven eröffneten, bleibt die Diskussion zur Rolle der literarischen Bildung und der Bedeutung eines literaturorientierten Unterrichts noch offen. Dies regt zur Entdeckung neuer Forschungswege an. Der Beitrag gibt einen Überblick über das italienische Schulsystem im DaF-Bereich, fokussiert dabei auf die Richtlinien für den Einsatz literarischer Texte im Unterricht. Es werden dann in groben Umrissen die Ergebnisse der bisher durchgeführten Studien zur Rolle der Literatur im DaF-Kontext präsentiert und ein Forschungsprojekt zum Thema Literarizität im DaF-Unterricht in Italien vorgestellt.

SCHÜSSELWÖRTER

Literaturdidaktik, Deutsch als Fremdsprache, Literarizität

LITERATURE AS AN OPEN SPACE. DIDACTICS OF LITERATURE AND LITERARINESS-ORIENTED LESSON IN DAF-CONTEXT IN ITALY – DRAFT OF A RESEARCH PROJECT

Abstract

Language and literature, or linguistics and literary education, in the Italian context, in the history of foreign language didactics, are very closely linked. If one takes a closer look at the Italian school system, using the example of German as a foreign language, a complex and varied situation can be observed. What is specific about a literature-oriented lesson in German as a foreign language and how can it be scientifically founded? This is a question, which was asked in the scientific debate in the German-speaking world, by many linguists and literary scholars in the 1970s and 1980s and it still seems to be unanswered in the Italian school context today. Although new perspectives have been opened up with the volume accompanying the European Framework of Reference for Languages, published in 2020, the discussion on the role of literary education and the importance of literature-oriented teaching still remains an open question and encourages the discovery of new research paths.

KEYWORDS

Didactic of Literature, German as a foreign language, literariness

LITERATURA JAKO OTWARTA PRZESTRZEŃ: DYDAKTYKA LITERATURY I ZORIENTOWANE NA LITERACKOŚĆ LEKCJE JĘZYKA NIEMIECKIEGO JAKO JĘZYKA OBCEGO (DAF) WE WŁOSZECH – SZKIC DO PROJEKTU BADAWCZEGO

Abstrakt

Język i literatura, czyli edukacja lingwistyczna i literacka, są ze sobą bardzo ściśle powiązane w historii nauczania języków obcych we Włoszech. Jeśli przyjrzeć się kontekstowi szkolnemu na przykładzie języka niemieckiego jako języka obcego we włoskich szkołach państwowych, można zauważyć złożoną i zróżnicowaną sytuację. Na czym polega specyfika lekcji języka niemieckiego jako języka obcego (DaF), zorientowanej na literaturę w języku niemieckim i jak można ją naukowo uzasadnić? To pytanie, zadawane przez wielu lingwistów i literaturoznawców w debacie naukowej w latach 70. i 80. XX wieku, nadal wydaje się bardzo aktualne we włoskim systemie nauczania. Chociaż wydany w 2020 roku tom Europejskiego Systemu Opisu Kształcenia Językowego otworzył nowe perspektywy, dyskusja na temat roli edukacji literackiej i znaczenia nauczania zorientowanego na literaturę pozostaje wciąż otwarta, co stymuluje odkrywanie nowych ścieżek badawczych. Artykuł prezentuje przegląd włoskiego systemu nauczania w obszarze DaF, skupiając się na wskazówkach dotyczących wykorzystania tekstów literackich podczas lekcji. Następnie omówiono w zarysie wyniki

przeprowadzonych dotychczas badań nad rolą literatury w kontekście nauczania języka niemieckiego jako języka obcego oraz przedstawiono projekt badawczy dotyczący aspektów literackości tekstów wykorzystywanych w nauce języka niemieckiego jako języka obcego na lekcjach we Włoszech.

SŁOWA KLUCZOWE

dydaktyka literatury, język niemiecki jako język obcy, literackość

1 BESTIMMUNG DES FORSCHUNGSBEDARFS

Sprachliche und literarische Bildung sind in der Geschichte der italienischen Fremdsprachendidaktik sehr eng miteinander verbunden.¹ Diese Interaktion basiert auch auf der Tatsache, dass die Sprachlehrer*innen (sowohl der Mutter- als auch der Fremdsprache) in den meisten Fällen zugleich auch Literaturlehrer*innen sind, so dass beide Fächer nicht selten als zwei sich ergänzende Seiten eines gleichen Bereiches betrachtet werden. Trotz dieses gegenseitigen Einflusses befindet sich die Literaturdidaktik und damit auch die literarische Bildung in den italienischen Schulen in einer Krisenzeit. Daher ist auch aus der Perspektive der Fremdsprachendidaktik eine Suche nach möglichen Ursachen dafür erforderlich.²

Deutsch als Fremdsprache wird an italienischen Schulen – wie auch andere Fremdsprachen – abhängig von Klassenstufe und Schultyp gelehrt und als dritte Fremdsprache in den letzten fünf Schuljahren entweder fünf oder drei Jahre lang unterrichtet.³ Deutsch als Fremdsprache gibt es als eigenständiges Fach in einigen Fällen auch in der Mittelschule, d. h. im sechsten, siebten und achten Schuljahr. Inhalte, didaktische Ziele und allgemeine Richtlinien zur Sprachbildung sind sowohl in den *Indicazioni per il Curricolo* [Hinweise zum Lehrplan] als auch in den *Indicazioni Nazionali per i Licei* [Nationale Angaben für Gymnasien] sowie in den *Linee Guida per gli Istituti Tecnici e Professionali* [Richtlinien für technische und berufliche Schulen] festgehalten.⁴

Während von der deutschsprachigen Literatur in den Fach- und Berufsschulen im DaF-Unterricht gar nicht die Rede ist, hat die Literatur und die literarische Bildung in den neu-sprachlichen Gymnasien einen wichtigen Stellenwert und ist ein selbstverständlicher

1 Vgl. Paolo Ernesto Balboni, *Educazione letteraria e nuove tecnologie* (Utet: Torino, 2004), 18.

2 Vgl. ebd.

3 Das italienische Schulsystem gliedert sich in mehrere Stufen, wobei die Primarstufe und die Sekundarstufe I zusammen acht Jahrgangsstufen umfassen. Die Sekundarstufe II, die in der Regel im Alter von 14 Jahren beginnt, umfasst fünf Jahrgangsstufen.

4 Vgl. *Indicazioni nazionali per i Licei*, Zugriff 27.04.2023, https://www.indire.it/lucabas/lkwmw_file/licei2010/indicazioni_nuovo_impaginato/_decreto_indicazioni_nazionali.pdf.

Bestandteil des Faches. Diese Tatsache basiert auf der alten italienischen Tradition, nach der Sprache und Literatur in der Fremdsprachendidaktik schon während der Renaissance sehr eng miteinander verbunden waren.⁵ Die während dieser Zeit etablierte Literaturdidaktik basierte auf der Übersetzungs- und Grammatikmethode, die dann bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts auch in den Schulen vermittelt wurde und auf die Fremdsprachendidaktik einen großen Einfluss ausübte. Da die Fremdsprache dazu diente, literarische Werke zu verstehen, mussten Lernende über ausreichende fremdsprachliche Kenntnisse verfügen. Diese Tradition besteht noch heute in den Sprachgymnasien, in denen deutschsprachige Literatur sehr spät in die Schulbildung integriert wird. Wenn man die vom Bildungsministerium festgelegten Richtlinien für die Sprachgymnasien analysiert, wird deutlich, dass der literarische Text schon im Anfängerunterricht eine Rolle spielen sollte:

Nell'ambito dello sviluppo di conoscenze sull'universo culturale relativo alla lingua straniera, lo studente comprende e analizza aspetti relativi alla cultura dei paesi in cui si parla la lingua, con particolare riferimento all'ambito sociale e letterario; analizza semplici testi orali, scritti, iconico-grafici su argomenti di attualità, letteratura, cinema, arte, ecc.⁶

Da literarische Texte auch in Verbindung mit mündlich realisierten Textsorten oder visuellen Kommunikationsmitteln bzw. grafischen Elementen vorkommen, können ihre Inhalte nicht unbedingt als literarisch erkannt werden. Diese Annahme lässt viel Freiraum für den Einsatz literarischer Texte, die auch Lernenden mit geringen Sprachkenntnissen zugänglich gemacht werden können, und sie eröffnet somit die Möglichkeit einer Neuprofilierung der Rolle der Literatur im Sprachunterricht. In den Klassenstufen 11, 12 und 13 liegt der Fokus auf einem kompetenten Umgang mit literarischen Texten, deren ästhetischen, gattungsspezifischen, kultur- und geschichtsbezogenen Merkmalen, aber auch auf dem Verständnis der Beziehungen zwischen literarischen Texten italienischer und fremder Nationallaturen: „Lo studente approfondisce gli aspetti della cultura relativi alla lingua di studio; comprende ed analizza brevi testi letterari e altre semplici forme espressive di interesse personale e sociale (attualità, cinema, musica, arte, ecc).“⁷ Daraus ergibt sich, dass deutschsprachige Literatur

⁵ Romano Luperini, *Insegnare la letteratura oggi. Quinta edizione ampliata*, (Manni: San Cesario di Lecce, 2013), 56.

⁶ Im Rahmen der Entwicklung von Kenntnissen in Bezug auf die kulturellen Inhalte im Fremdsprachenunterricht verstehen und analysieren die Lernenden Aspekte der Kultur der deutschsprachigen Länder, indem sie die Sprache verwenden, insbesondere im sozialen und literarischen Bereich; es werden einfache mündliche, schriftliche, ikonisch-grafische Texte zu aktuellen Themen, Literatur, Kino, Kunst etc. analysiert.

⁷ *Indicazioni nazionali per i Licei*: Der/die Lernende vertieft die sprachenbezogenen, kulturellen Aspekte; versteht und analysiert kurze literarische Texte und andere einfache Ausdrucksformen persönlicher und gesellschaftlicher Interessen (aktuelle Ereignisse, Kino, Musik, Kunst etc.). (Übersetzt von mir, C. R.)

als Medium für das Lehren/Lernen der Geschichte deutschsprachiger Länder oder der Kunst und der Philosophie des deutschsprachigen Raums zu fungieren vermag. Literaturunterricht kann mit der Methodik des CLIL-Unterrichts⁸ verglichen werden, bei der die Besonderheiten des Literarischen ein Mittel darstellen, kulturspezifische Inhalte aufzuzeigen. Literarische Texte, sowohl Lyrik als auch Kurzprosa, werden oft nur als Hintergrundbasis angesehen, um grammatische, syntaktische und phonetische Phänomene zu behandeln. Sicherlich ist darin ein Potenzial zu sehen, das den Lernenden den Zugang zur Fremdsprache erleichtern kann.

Warum also literarische Texte im Fremdsprachenunterricht? Warum überhaupt fremdsprachliche bzw. deutschsprachige Literatur im Unterricht? Worin besteht das Spezifische eines fremdsprachlichen literaturorientierten Unterrichts im DaF-Unterricht und wie lässt sich ein solcher wissenschaftstheoretisch fundieren? Diese Fragen, die in den 1970er- und 1980er-Jahren im deutschen Sprachraum in der wissenschaftlichen Debatte von vielen Sprach- und Literaturwissenschaftlern gestellt wurden, scheinen noch im heutigen italienischen Schulkontext sehr aktuell und unbeantwortet zu sein. Dieser Tatbestand wird noch deutlicher, wenn man die angewendeten Literaturlehrwerke für Deutsch als Fremdsprache in Italien analysiert bzw. die Neuerscheinungen in diesem Bereich auflistet.

Neue Perspektiven eröffneten sich mit dem im Jahr 2020 neu erschienenen Begleitband des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER), in dem einige Indikatoren und Deskriptoren für den Literaturbereich bearbeitet wurden. Dabei sind neue Elemente aufgetaucht, welche die besondere Rolle der Literatur im Fremdsprachenunterricht unterstreichen.⁹ Im Teil „Reading as a leisure activity“ wird dies folgendermaßen angedeutet:

This scale involves both fiction and non-fiction written and signed texts. These may include creative texts, different forms of literature, magazine and newspaper articles, blogs or biographies, among other types of text – depending on one's interests.¹⁰

Trotz der erneuten Aufmerksamkeit scheint das zeitgenössische Interesse an diesem Thema in Italien nach wie vor unbefriedigend. So fehlt es an einer Umsetzung der Theorie in die Praxis.

⁸ Die CLIL-Methode (*Content and language integrated learning*) ist eine didaktische Methode, mit der man nicht-sprachliche Inhalte in einer Fremdsprache unterrichtet.

⁹ Common European Framework of Reference for Language: Learning, Teaching, Assessment. Companion volume, Zugriff 27.04.2023, https://www.researchgate.net/publication/346387075_Gemeinsamer_Europaischer_Referenzrahmen_-_Begleitband.

¹⁰ Ebd.

2 BEOBACHTUNGEN ÜBER DIE BISHERIGE FORSCHUNG ZUR ROLLE DER LITERATUR IM DAF-KONTEXT

Die Debatte rund um das Thema Literatur im DaF/DaZ-Kontext ist nicht neu. Seit Mitte der 1970er-Jahre spielen literarische Texte eine bedeutende Rolle in der Fremdsprachendidaktik.¹¹ Dies resultiert zum einen aus der Unzufriedenheit mit dem Textangebot in Lehrbüchern und der Schwerpunktsetzung des Fremdsprachenunterrichts, zum anderen aus der Neugier darauf, was literarische Texte im Fremdsprachenunterricht leisten können.¹² Sicherlich unterscheidet sich der muttersprachliche vom fremdsprachlichen Literaturunterricht sowie der muttersprachliche Leser vom nicht muttersprachlichen:

Der fremdsprachliche Leser liest langsamer, weil die Fremdsprache nicht so geläufig ist und weil die Gegenstände unvertraut, fremd und nicht ohne weiteres zugänglich sind. Literarische Texte entschädigen den Leser jedoch für seinen Mehraufwand durch reichere Inhalte und schaffen eine Brücke, um die Diskrepanz zwischen beschränktem Sprachvermögen einerseits und dem bereits entwickelten kognitiven Apparat der Lernenden und ihren Inhaltsbedürfnissen andererseits überwinden zu helfen.¹³

Die aus Techniken der Deautomatisierung und Verfremdung resultierende Irritation des fremdsprachlichen Lesers literarischer Texte repräsentiert das didaktische Potential im Fremdsprachenunterricht.¹⁴

In der Diskussion zur Rolle der literaturwissenschaftlichen Perspektive im Fach Deutsch als Fremdsprache zu Beginn der 1980er-Jahre haben sich zwei Paradigmen etabliert.¹⁵ Im Sinne des Prinzips der Lernerorientierung entsteht einerseits eine dialogische Beziehung zwischen Text und Leser, dem eine zentrale Rolle bei der Entstehung von Bedeutung zugewiesen wird, andererseits verliert der Text, zusammen mit dem Autor, seine primäre Autorität.¹⁶

¹¹ Vgl. Hans-Jürgen Krumm et al. (Hg.), *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch*, (Berlin: de Gruyter, 2010), 1530–1596.

¹² Vgl. Swantje Ehlers, „Literarische Texte im Deutsch als Fremd- und Zweitsprache-Unterricht: Gegenstände und Ansätze“, in: *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch*, hrsg. v. Hans-Jürgen Krumm et al. (Berlin: de Gruyter, 2010), 1531.

¹³ Ebd.

¹⁴ Vgl. ebd.

¹⁵ Vgl. ebd.

¹⁶ Vgl. ebd.

Auf der anderen Seite wurde eine Basiskategorie der kulturellen Fremdheit entwickelt, die eine Grundlage für die Auseinandersetzung mit Literatur bildet.¹⁷ Auch in diesen Jahren erschien der vielzitierte Beitrag Harald Weinrichs *Von der Langeweile des Sprachunterrichts*, in dem der Wissenschaftler eine „Literarisierung“ oder „Reliterarisierung“¹⁸ des Sprachunterrichts als Heilmittel gegen die verbreitete Langeweile vorschlägt. Durch die Arbeit mit der konkreten Poesie¹⁹ schlägt Weinrich einen spielenden Umgang mit literarischen Texten im Unterricht vor, der eine Beziehung zwischen Grammatikvermittlung und übertragenen Inhalten erzeugen könnte.²⁰ Den Einsatz von Literaturinhalten im Fremdsprachenunterricht betrachtet Weinrich aus folgenden Gründen als notwendig und sinnvoll:

Eine Kultursprache als Fremdsprache lehren wollen, ohne gleichzeitig ihre Literatur mitzulehren, ist eine Form der Barbarei [...]. Die Literatur ist der Ort, an dem die Lernenden der sprachlichen und sachlichen Komplexität des fremden Landes am besten begegnen können.²¹

Überzeugt davon, dass Literatur im DaF-Unterricht mehr als nur eine Auseinandersetzung mit Sprache bedeutet, ist Neva Šlibar, die Literaturunterricht als Freiraum betrachtet. Die Forscherin möchte mit ihrem gewinnenden Schreibstil Lehrende anspornen, sich dem Motto „Literatur für das Leben“²² anzuschließen und dieses im Unterricht zu verwirklichen. Dem konkreten Objekt, dem literarischen Text und seinem Wesen, nähert man sich nach Auffassung Šlibars durch die schematische Darstellung der Machart literarischer Texte, aber auch durch die Beobachtung der problematischen Beziehung der Lehrenden und Lernenden mit der literarischen Lektüre.²³ Das literarische Kommunikationsmodell funktioniert durch Phasen der Isolierung

¹⁷ Vgl. Renate Riedner, „Literatur, Kultur, Leser und Fremde – Theoriebildung und Literaturvermittlung im Fach Deutsch als Fremd- und Zweitsprache“, in: *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch*, hrsg. v. Hans-Jürgen Krumm et al. (Berlin: de Gruyter, 2010), 1544.

¹⁸ Harald Weinrich, „Von der Langeweile des Sprachunterrichts“, in: *Wege der Sprachkultur*, hrsg. v. Harald Weinrich (Deutsche Verlagsanstalt: Stuttgart, 1985), 176.

¹⁹ Das Wesen der konkreten Poesie wird wie folgt erläutert: „Der Begriff umfasst alle jene Versuche, in denen Sprache – etwa mit Verfahren der Kombination, Reduktion, Collage oder Montage – ‚gegenständlich, konkret werden‘ soll [...]. Die Konkrete Poesie knüpft dezidiert an die avantgardistischen Bewegungen der modernen Lyrik an [...]. Wichtige Autoren sind H.C. Artmann, die von ihm angeregte Wiener Gruppe, dann jedoch vor allem Franz Mon, Eugen Gomringer oder Helmut Heißenbüttel.“ (Dieter Lamping (Hg.), *Handbuch Lyrik. Theorie, Analyse, Geschichte* (Metzler: Stuttgart, 2011), 421.

²⁰ Vgl. Weinrich, „Von der Langeweile des Sprachunterrichts“, 176.

²¹ Ebd.

²² Neva Šlibar, *Im Freiraum Literatur* (Universität Ljubljana, Philosophische Fakultät: Ljubljana, 1997), 13.

²³ Vgl. ebd., 14.

oder durch Kontextwechsel, Mehrdeutigkeit, Selbstbezüglichkeit, Semantisierung des ‚Formalen‘ und Bezugsnetze unterschiedlicher Art, und es stellt eine besondere kommunikative Situation dar, die im Literaturunterricht unterstützt und begleitet werden soll. Unter den vielen spezifischen Unterrichtszielen werden systemische, funktionale, strukturelle, diskursive, interkulturelle, produktive, rezeptive Kompetenzcluster unterschieden und – anhand einer genauen theoretischen Darstellung – konkrete Beispiele der Arbeit mit Literatur und mit unterschiedlichen literarischen Gattungen auf unterschiedlichen Sprachniveaus aufgelistet.²⁴

Der Einsatz literarischer Texte im Fremdsprachenunterricht wird auch von Claire Kramersch in der US-amerikanischen Fachdiskussion in den Fremdsprachenphilologien Deutsch und Französisch aufgegriffen und auch als eine Erweiterung des kommunikativen Fremdsprachenunterrichts verstanden, der vor allem auf Informationsaustausch ausgerichtet ist.²⁵ Durch fremdsprachliche Literatur reflektieren und trainieren Lernende „einen souveränen Umgang mit Sprache“²⁶ und werden auf diese Weise für das Potential der Sprache sensibilisiert. In einer Welt, die komplexer und vielseitiger geworden ist, reicht eine kommunikative Kompetenz nicht mehr aus, vielmehr sollte man eine sprach- und kulturreflexive symbolische Kompetenz entwickeln und den kommunikativen Deutschunterricht durch diese symbolische Komponente ergänzen: „Today is not sufficient for learners to know how to communicate meanings; they have to understand the practice of meaning making itself.“²⁷

Literarische Texte bieten die Möglichkeit, über das Fremde zu reflektieren, und das schon im Anfängerunterricht für Deutsch als Fremdsprache. Nach einer Darstellung der drei großen Bereiche: literarische Texte zum Explizieren grammatischer Phänomene, als Fundus für Sprechansätze und zur Vermittlung von Landeskunde, schlägt Simone Schiedermaier eine andere Art von Arbeit mit Lyrik und Kurzprosatexten vor: Als alternativen Weg empfiehlt sie die Arbeit mit literarischen Texten aus der Perspektive der Narratologie, wobei das Erzählen als anthropologisches Grundelement des Menschen verstanden wird.²⁸

²⁴ Vgl. Neva Šlibar, *Wie didaktisiere ich literarische Texte? Neue Maturatexte und viele andere im DaF-Unterricht* (Universität Ljubljana, Philosophische Fakultät: Ljubljana, 2011), 156.

²⁵ Vgl. Claire Kramersch, „From Communicative Competence to Symbolic Competence“, *The Modern Language Journal* 90 (2006): 249–252.

²⁶ Almut Hille et al., *Literaturdidaktik Deutsch als Fremd- und Zweitsprache* (Narr: Tübingen, 2021), 87.

²⁷ Kramersch, „From Communicative Competence to Symbolic Competence“, 251.

²⁸ Vgl. Simone Schiedermaier, „Literarische Texte als literarische Texte. Vieldeutigkeit, Anschaulichkeit, Kontextverbundenheit“, *Fremdsprache Deutsch* 44 (2011): 29–31.

Das Unterrichtsmodell spielt sich in ihrem Vorschlag in drei Phasen ab: in der ersten Phase steht die Veranschaulichung des literarischen Textes und die damit verbundene Vorstellungskraft der Lesenden im Mittelpunkt; die zweite Phase thematisiert den Bezug literarischer Texte auf mögliche Kontexte; in der dritten Phase, welche allerdings nur selten im Anfängerniveau möglich ist, werden lebensweltliche Zusammenhänge hergestellt. Anhand von Zafer Şenocaks Gedicht *Zwei Planeten* und Franz Kafkas kurzem Prosatext *Heimkehr* zeigt Schiedermaier den erfolgreichen Einsatz von literarischen Texten und ihre Wirkung als Medium des Erzählens und Fremdverstehens.²⁹

Zur Rolle der Literatur in Deutsch als Fremdsprache bzw. im Kontext sprach- und kulturbezogenen Lernens äußert sich auch Beate Baumann in ihrer 2018 im internationalen universitären Kontext durchgeführten empirischen Untersuchung. Auf der Basis eines virtuellen Austauschprojekts von Texten zur deutsch- und italienischsprachigen Migrationsliteratur zwischen der Universität Catania und der Freien Universität Berlin stellt Baumann eine ausführliche Analyse von vier Einzelfallstudien vor. Sie liefert dabei neue Erkenntnisse zur Rolle und Bedeutung der Reflexivität für sprach- und kulturbezogene Lernprozesse.³⁰

3 LITERARIZITÄT ALS SPRACHLICHES UND ÄSTHETISCHES POTENTIAL IM DAF-KONTEXT

„Literatur hat [...] lediglich eine Chance, wenn sie endlich vom Piedestal ihrer Erhabenheit heruntergeholt wird und sich in unserem Alltag ansiedelt“³¹ – so äußerte sich Neva Šlibar im Jahr 1997 und wünschte für den DaF/DaZ-Unterricht mehr Freiraum und eine Brücke zwischen Literatur und Alltag. Frühere Bestimmungen der Poetizität oder Literarizität³² – wie davon in der üblichen Debatte die Rede ist – stammen von Roman Jakobson und seinem grundlegenden Aufsatz *Linguistik und Poetik*, in dem er die besondere sprachliche Gestaltung von literarischen Texten in engem Zusammenhang mit der poetischen Funktion von Sprache analysiert.³³

²⁹ Vgl. ebd.

³⁰ Vgl. Beate Baumann, *Sprach- und kulturelles Lernen in Deutsch als Fremdsprache* (Frank & Timme: Berlin, 2018), 218.

³¹ Šlibar, *Im Freiraum Literatur*, 24.

³² Die Begriffe der Poetizität und Literarizität wurden von den russischen Begriffen ‚poètičnost‘ und ‚literaturnost‘ abgeleitet, die von Viktor Sklovskij und Roman Jakobson verwendet wurden. Vgl. Viktor Sklovskij, „Die Kunst als Verfahren“, in: *Die Erweckung des Wortes. Essays der russischen Formalen Schule*, hrsg. v. Fritz Mierau (Leipzig: Reclam, 1987), 11–32; Roman Jakobson, „Linguistik und Poetik (1960)“, in: Roman Jakobson, *Poetik. Ausgewählte Aufsätze 1921–1971*, hrsg. v. Elmar Hostenstein, Tarcisius Schelbert (Suhrkamp: Berlin, 2005), 83–120.

³³ Vgl. Jakobson, „Linguistik und Poetik“, 120.

Wie Almut Hille Jakobsons Konzept der Literarizität erklärt, wird in literarischen Texten anhand von literarischen Strategien und durch die Abweichung von sprachlichen Normen

die Aufmerksamkeit der Lesenden auf die konkrete sprachliche Verfasstheit der Texte gelenkt; das *Wie*, d. h. die Form der Texte und deren Beitrag zur Bedeutungsbildung gerät so in den Fokus [...]. Mit der poetischen Funktion meint Jakobson die Möglichkeit der Sprache, auf sich selbst hinzuweisen, bzw. die Möglichkeit von Texten – und insbesondere literarischen Texten – ihre eigene sprachliche Verfasstheit auszustellen.³⁴

Die Beschaffenheit der Sprache, mit ihren überraschenden Klang- oder Wortfiguren und mit der experimentellen Möglichkeiten der Sprache, steht im Mittelpunkt der Betrachtung, wodurch die Form über den Inhalt gestellt wird.³⁵ Auf dieser Basis entwickeln Michael Dobstadt und Renate Riedner den Begriff ‚Literarizität‘, verstanden als „Suspension von Bedeutung und Referenz“³⁶, als funktionale Kategorie für die Arbeit mit literarischen Texten in DaF-Kontexten und als Grundelement für eine Didaktik der Literarizität.³⁷ Diese Didaktik „geht zunächst [...] von der Reflexion und Neubestimmung der Funktion von Literatur bzw. – allgemeiner – von ästhetischer Sprachverwendung für den (gesteuerten) Fremdsprachenerwerb“³⁸ aus. Die ästhetische Funktion von Sprache wird dabei als Mittel eines Lernprozesses betrachtet, der nicht nur den Richtlinien der Kommunikation und der Interkultur folgt, sondern auf ein verändertes Verständnis des Fremdsprachenunterrichts ausgerichtet ist. Dieses neue Konzept wird wie folgt beschrieben:

[...] ein Raum, in dem ästhetisch-kreative Prozesse stattfinden, die als solche bewusst gemacht, reflektiert und gefördert werden sollen; bei Lernern, die sich im Zuge ihres Sprachlernens nicht bloß instrumentelle einsetzbare Fähigkeiten aneignen, sondern sich ihrer Möglichkeiten als poetisch-kreative (Mit-)Konstrukteure von Bedeutungen und ‚Wirklichkeit‘ bewusst werden.³⁹

Ziel eines literaturorientierten Unterrichts oder eines Unterrichts, der auf der Basiskategorie der Literarizität fußt, ist es also – um es mit den Worten Ossip Mandelstams zu formulieren –,

³⁴ Hille, *Literaturdidaktik Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*, 127.

³⁵ Vgl. Jakobson, „Linguistik und Poetik“, 121.

³⁶ Michael Dobstadt, Renate Riedner, „‚Literarizität‘ als Basiskategorie für die Arbeit mit Literatur in DaF-Kontexten“, *Deutsch als Fremdsprache. Zeitschrift zur Theorie und Praxis des Deutschunterrichts für Ausländer* 1 (2009): 21–30.

³⁷ Vgl. Michael Dobstadt, Renate Riedner, „Eine ‚Didaktik der Literarizität‘ für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache“, in: *Literarizität. Herausforderungen für Literaturdidaktik und Literaturwissenschaft*, hrsg. v. Jörn Brüggemann et al. (Schneider Verlag Hohengehren: Baltmannsweiler, 2016), 215.

³⁸ Ebd., 217.

³⁹ Ebd.

jedes Wort als sinnbrechenden „Strahlenbündel“⁴⁰ wirken zu lassen, da jedes Wort in der Literatur präzise gewählt wird und es ermöglicht, in einem geeigneten Kontext Bedeutungsmöglichkeiten und -effekte zu verwirklichen.

4 EIN WISSENSCHAFTLICHES PROJEKT ZUR ERFORSCHUNG EINES LITERARIZITÄTSORIENTIERTEN DAF-UNTERRICHTS IM INTERDISZIPLINÄREN KONTEXT

In den aktuell von mir geführten Forschungen konzentriere ich mich darauf, die Rolle eines literaturorientierten DaF-Unterrichts im staatlichen italienischen Schulkontext zu beobachten und die Auswirkungen der Arbeit mit literarischen Texten auf der Basiskategorie der Literarizität in einem interdisziplinären Forschungsdiskurs zu untersuchen. Dabei wird der Einsatz literarischer Texte im DaF-Unterricht aus literaturdidaktischer und sprachdidaktischer Perspektive untersucht, allerdings basiert dieser in jeder Hinsicht auf fremdsprachendidaktischen Konzepten. Deutsch als Fremd- und Zweitsprache umfasst sowohl den Sprachunterricht für nicht-deutschsprachige Personen als auch theoretische Studien und Forschungsprojekte zu Unterrichtsmethoden und Lernmöglichkeiten innerhalb und außerhalb der Germanistik.⁴¹ Die Identität des wissenschaftlichen Fachs DaF/DaZ lässt sich an der Schnittstelle zwischen Germanistik, Philologie und Pädagogik verorten. Eine wesentliche Rolle spielen jedoch dabei auch die Didaktik sowie die mit Spracherwerb und Sprachvermittlung verbundenen Kompetenzen.

Die von mir geplante empirische Studie wird in Mittelitalien durchgeführt, deshalb ist sie der sogenannten Auslandsgermanistik zuzuordnen, einer Germanistik außerhalb des deutschen Sprachraums, die zunehmend eigene und aus der Außenperspektive für das Fach Deutsch als Fremdsprache charakteristische Arbeitsfelder entwickelt, um nicht nur die im deutschen Sprachraum entwickelte Perspektive zu berücksichtigen, sondern auch andere Blickwinkel zu ermöglichen.⁴² Es werden dementsprechend sowohl die Besonderheiten des staatlichen italienischen Schulkontexts, in dem Deutsch als Fremdsprache unterrichtet wird, als auch die Eigenheiten der Didaktik der deutschsprachigen Literatur in Italien untersucht.

⁴⁰ Ebd., 221.

⁴¹ Vgl. Hans-Jürgen Krumm et al. (Hg.), *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch*, VI.

⁴² Vgl. ebd.

4.1 ERKENNTNISINTERESSEN, FORSCHUNGSDESIGN UND FORSCHUNGSFRAGEN

Gegenstand der geplanten Forschung ist es, den heutigen Zustand der fremdsprachigen Literaturdidaktik – ihre Methoden, Ziele und Herangehensweisen – in Italien bzw. die Didaktik der deutschsprachigen Literatur und den Einsatz literarischer Texte im DaF-Unterricht in ausgewählten staatlichen Schulen Mittelitaliens zu untersuchen. Zu diesem Zweck wird ein Unterrichtskonzept – zzgl. Unterrichtsmaterial und Lehrerhandreichungen – auf der Basis des Literarizität-Begriffs für DaF-Lernende ausgearbeitet, die bereits über Sprachkenntnisse auf Niveau A1 des GER verfügen und die Niveaustufe A2 anstreben. Es wird darauf abgezielt, eine besondere Wirkung der Didaktik der Literarizität im Anfängerbereich zu beobachten, wobei der Fokus – anders als bei der Arbeit mit komplexer Bedeutungsbildung bei Fortgeschrittenen – vor allem auf nicht unmittelbar semantische Phänomene wie Klang, Rhythmus und grafische Gestaltung gerichtet wird. Um die Einflussnahme der Literarizität auf Lernende im Anfängerunterricht näher untersuchen zu können, werden geeignete literarische Texte ausgesucht, die sowohl musikalische, rhythmische und visuelle Eigenschaften der Literatur als auch andere Besonderheiten aus der Perspektive der Narratologie aufweisen, d. h. es wird eine Auswahl aus Lyrik und Kurzprosatexten oder -geschichten vorgenommen. Die Planung, Durchführung und Umsetzung der Unterrichtseinheiten werden den Lehrer*innen überlassen; vorgesehen ist dabei eine Video- und Audioaufnahme des gesamten Unterrichts anhand von Digitalkameras und Audiogeräten sowie eine Audio-Transkription. Zusätzlich werden Daten aus zwei Fragebögen erhoben: zunächst aus einem Vorabfragebogen zur Erhebung von personenbezogenen Daten und Angaben zur Lernbiographie, den die Lerner*innen zu Beginn der ersten Unterrichtsstunde ausfüllen, dann aus einem Fragebogen zur Evaluation des Unterrichts und des Lehrmaterials nach Abschluss der Unterrichtseinheiten. Wichtig wäre schließlich noch, sowohl ein abschließendes Gruppengespräch mit allen Teilnehmer*innen des Projekts als auch ein halboffenes Video-Interview mit den involvierten Lehrer*innen zu führen und aufzuzeichnen.

Ziel des nach Dobstadt/Riedner entwickelten Forschungsdesigns soll es sein, den Begriff der Literarizität in Bezug auf den DaF-Unterricht zu konkretisieren und zu schärfen sowie erste Erkenntnisse darüber zu gewinnen, wie Lehrende und Lernende mit literarizitätsorientierten Unterrichtskonzepten umgehen. Dementsprechend lautet die Forschungsfrage: Wie wird Literarizität in einem Anfänger DaF-Unterricht wahrgenommen, in dem literarische Texte verwendet werden bzw. welche Wirkung das literarische Potential, respektive die Literarizität der literarischen Sprache auf die Lernenden hat? Es ergeben sich daraus folgende Teilfragen:

1. Wird Literarizität von den Lernenden anerkannt und verstanden?
2. Wie wirkt sich Literarizität auf die Motivation der Lernenden aus?

3. Wie wirkt sich Literarizität auf den Fremdsprachenerwerb aus?
4. Gibt es anhand der gesammelten Daten Prinzipien, die besagen, welche literarischen Texte für welche didaktischen Handlungen und Zwecke im Unterricht verwendet werden können?
5. Wie lässt sich das Konzept eines literarischen DaF-Unterrichts bzw. eines literarizitätsorientierten DaF-Unterrichts anhand der gesammelten Daten definieren?

Mit der dargestellten Rezeptionsforschung bzw. empirischen Studie, welche in der jüngsten Debatte noch keine Selbstverständlichkeit ist, sollen datengeleitete und methodisch-kontrollierte Erkenntnisse über die Wirklichkeit des Lehrens und Lernens in einem literaturorientierten Unterricht gewonnen werden. Die daraus resultierenden Erkenntnisse werden für die weitere Entwicklung eines erneuten literarizitätsorientierten Unterrichtskonzepts genutzt. Aufgrund der Komplexität des Forschungsbereichs wird sowohl eine quantitative als auch eine qualitative Analyse stattfinden.

Es besteht die Möglichkeit, eine Vorstudie in Form einer Gruppendiskussion oder eines Interviews mit Lernenden und Lehrpersonen während des Schuljahres 2022/2023 durchzuführen, welche die Operationalisierung des Forschungsgegenstands für die empirische Studie unterstützt. Eine mögliche abschließende Triangulation der erhobenen Daten zur systematischen Erweiterung und Vertiefung von Erkenntnismöglichkeiten wird nicht ausgeschlossen.

5 ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

In seinem Plädoyer für eine „Didaktik der Literarizität“ schreibt Michael Dobstadt:

Betrachtet man Literatur nicht als Abbildung von Wirklichkeit, sondern achtet zunächst einmal auf ihr Spiel mit Sprache, mit ihren Formen und Bedeutungen, dann kann man ihr unglaubliches sprach- und kulturreflexives Potenzial entdecken. Ein Plädoyer für einen veränderten Umgang mit Literatur im DaF-Unterricht.⁴³

Achtet man als DaF-Lehrer*in auf diese Worte, so versteht man die Notwendigkeit, das Potential eines Umgangs mit der spezifisch literarischen Verfasstheit literarischer Texte für fremdsprachliche und kulturbezogene Lernprozesse zu nutzen. „Von der Literatur im Unterricht zum literarischen Unterricht“⁴⁴, „Literatur für das Leben“⁴⁵, „Schule des Schauens“⁴⁶,

⁴³ Dobstadt, „Eine ‚Didaktik der Literarizität‘ für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache“, 236.

⁴⁴ Michael Dobstadt, Renate Riedner, *Von der Literatur lernen*, Zugriff 27.04.2023, <https://www.goethe.de/de/spr/unt/ver/nid/i17/21012881.html>.

⁴⁵ Šlibar, *Wie didaktisiere ich literarische Texte*, 13.

⁴⁶ Ebd.

„Literarische Texte als *literarische* Texte“⁴⁷ – so lauten die Aufforderungen und die Mottos einiger der bedeutendsten DaF-Forscher, die sich in den letzten fünfzig Jahren mit dem Einsatz literarischer Texte im DaF-DaZ-Unterricht auch empirisch beschäftigt haben. Das geplante Projekt soll auf dieser Basis empirische Erkenntnisse gewinnen und daraus potentielle Richtlinien ableiten, um Lehrer*innen im italienischen DaF-Bereich zur Arbeit mit Literatur und zu einem literarizitätsorientierten DaF-Unterricht zu ermutigen.

LITERATUR

- Balboni, Paolo Ernesto. *Educazione letteraria e nuove tecnologie*. Torino: Utet, 2004.
- Barkowski, Hans, Hans Jürgen Krumm (Hg.). *Fachlexikon Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. Tübingen: Narr Francke Attempto, 2010.
- Baumann, Beate. *Sprach- und kulturreflexives Lernen in Deutsch als Fremdsprache*. Berlin: Frank & Timme, 2018.
- Brüggemann, Jörn, Mark-Georg Dehrmann, Jan Standke (Hg.). *Literarizität. Herausforderungen für Literaturdidaktik und Literaturwissenschaft*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 2016.
- Common European Framework of Reference for Language. Learning, Teaching, Assessment. Companion volume*. Zugriff 27.04.2023. https://www.researchgate.net/publication/346387075_Gemeinsamer_Europaischer_Referenzrahmen_-_Begleitband.
- Dobstadt, Michael, Renate Riedner. „Eine ‚Didaktik der Literarizität‘ für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache“. In: *Literarizität. Herausforderungen für Literaturdidaktik und Literaturwissenschaft*, hrsg. v. Jörn Brüggemann, Mark-Georg Dehrmann, Jan Standke, 215–236. Schneider Verlag Hohengehren: Baltmannsweiler, 2016.
- Dobstadt, Michael, Renate Riedner. „‚Literarizität‘ als Basiskategorie für die Arbeit mit Literatur in DaF-Kontexten“. *Deutsch als Fremdsprache. Zeitschrift zur Theorie und Praxis des Deutschunterrichts für Ausländer* 1 (2009): 21–30.
- Dobstadt, Michael, Renate Riedner. *Von der Literatur lernen*. Zugriff 27.04.2023. <https://www.goethe.de/de/spr/unt/ver/nid/i17/21012881.html>.
- Ehlers, Swantje. „Literarische Texte im Deutsch als Fremd- und Zweitsprache-Unterricht: Gegenstände und Ansätze“. In: *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch*, hrsg. v. Hans-Jürgen Krumm, Christian Fandrych, Britta Hufeisen, Claudia Riemer, 1334–1345. (Berlin: de Gruyter, 2010).
- Hallet, Wolfgang, Frank G. Königs (Hg.). *Handbuch Fremdsprachendidaktik*. Hannover: Friedrich Verlag, 2010.

⁴⁷ Schiedermaier, „Literarische Texte als *literarische* Texte“, 29.

- Helbig, Gerhard, Lutz Götze, Gert Henrici, Hans-Jürgen Krumm (Hg.). *Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch*. Berlin: de Gruyter, 2001.
- Hille, Almut, Simone Schiedermaier (Hg.). *LiKuM. Literatur, Kultur, Medien in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. München: iudicium, 2021.
- Hille, Almut, Simone Schiedermaier. *Literaturdidaktik Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. Tübingen: Narr, 2021.
- Indicazioni nazionali per i Licei*. Zugriff 27.04.2023. https://www.indire.it/lucabas/lkmw_file/licei2010/indicazioni_nuovo_impaginato/_decreto_indicazioni_nazionali.pdf.
- Jakobson, Roman. „Linguistik und Poetik (1960)“. In: Roman Jakobson. *Poetik. Ausgewählte Aufsätze 1921–1971*, hrsg. v. Elmar Holenstein, Tarcisius Schelbert, 83–120. Suhrkamp: Berlin, 2005.
- Koppensteiner, Jürgen, Schwarz, Eveline. *Literatur im DaF/DaZ-Unterricht. Eine Einführung in Theorie und Praxis*. Praesens: Wien, 2012.
- Kramsch, Claire. „From Communicative Competence to Symbolic Competence“. *The Modern Language Journal* 90 (2006): 249–252.
- Korte, Hermann. *Grundzüge der Literaturdidaktik*. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 2002.
- Krumm, Hans-Jürgen, Christian Fandrych, Britta Hufeisen, Claudia Riemer (Hg.). *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch*. Berlin: de Gruyter, 2010.
- Krumm, Hans-Jürgen, Paul R. Portmann-Tselikas (Hg.). *Theorie und Praxis*. Innsbruck: Studienverlag, 2003.
- Lamping, Dieter (Hg.). *Handbuch Lyrik. Theorie, Analyse, Geschichte*. Metzler: Stuttgart, 2011.
- Luperini, Romano. *Insegnare la letteratura oggi. Quinta edizione ampliata*. San Cesario di Lecce: Manni, 2013.
- Riedner, Renate. „Literatur, Kultur, Leser und Fremde – Theoriebildung und Literaturvermittlung im Fach Deutsch als Fremd- und Zweitsprache“. In: *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch*, hrsg. v. Hans-Jürgen Krumm, Christian Fandrych, Britta Hufeisen, Claudia Riemer, 1544–1554. Berlin: de Gruyter, 2010.
- Riedner, Renate. „Narrativität und literarisches Erzählen im Fremdsprachenunterricht“. In: *Literaturvermittlung. Texte, Konzepte, Praxen in Deutsch als Fremdsprache und den Fachdidaktiken Deutsch, Englisch, Französisch*, hrsg. v. Simone Schiedermaier, 58–76. München: iudicium, 2017.
- Schiedermaier, Simone. „Literarische Texte als literarische Texte. Vieldeutigkeit, Anschaulichkeit, Kontextverbundenheit“. *Fremdsprache Deutsch* 44 (2011): 28–34.
- Šklovskij, Viktor. „Die Kunst als Verfahren“. In: *Die Erweckung des Wortes. Essays der russischen Formalen Schule*, hrsg. v. Fritz Mierau, 11–32. Leipzig: Reclam, 1987.
- Šlibar, Neva. *Im Freiraum Literatur*. Ljubljana: Universität Ljubljana, 1997.
- Šlibar, Neva. *Wie didaktisiere ich literarische Texte? Neue Maturatexte und viele andere im DaF-Unterricht*. Ljubljana: Universität Ljubljana, 2011.
- Weinrich, Harald. „Von der Langeweile des Sprachunterrichts“. In: *Wege der Sprachkultur*, hrsg. v. Harald Weinrich, 221–245. Stuttgart: Deutsche Verlagsanstalt, 1985.

- Wilden, Eva, Henning Rossa (Hg.). „Fremdsprachenforschung als interdisziplinäres Projekt“. Berlin: Peter Lang, 2011 (*Kolloquium Fremdsprachenunterricht* 65).
- Ziegler, Katrin. „Perspektiven einer literarizitätsorientierten Textsortendidaktik im fachfremdsprachlichen Deutschunterricht an italienischen Hochschulen“. *Deutsch als Fremdsprache. Zeitschrift zur Theorie und Praxis des Faches Deutsch als Fremdsprache* 51 (2014): 195–204.

Cecilia REGNI, M.A., erwarb einen Bachelor in Fremdsprachen und Literatur an der Universität von Perugia und graduierte in Klavier am Konservatorium S. Cecilia in Rom. Sie spezialisierte sich mit einem Master an der Universität Potsdam im Fach Fremdsprachenlinguistik. Seit 2015 arbeitet sie als Deutschlehrerin. Sie hat einen zweiten Master in Sprachen, Literaturen und Interkulturellem Übersetzen an der Universität von Perugia erworben. Sie ist Autorin von Artikeln zur Vergleichenden Literaturwissenschaft, Sprachdidaktik, Literaturdidaktik und Grundschulpädagogik. Zur Zeit ist sie Doktorandin an der Unviersità Tor Vergata Rom, wo sie an einem Promotionsprojekt zur Rolle und Bedeutung der Literarizität in DaF-Kontexten in Italien arbeitet.

Kontakt: [cecilia.regni\[at\]students.uniroma2.eu](mailto:cecilia.regni[at]students.uniroma2.eu)

ZITIERNACHWEIS:

Regni, Cecilia. „Literatur als Freiraum: Literaturdidaktik und literarizitätsorientierter DaF-Unterricht in Italien – Entwurf eines Forschungsprojekts“. *Colloquia Germanica Stetinensia* 32 (2023): 291–306. DOI: <https://doi.org/10.18276/cgs.2023.32-14>.